

Diese Webseite nutzt Cookies, um bestmögliche Funktionalität bieten zu können. Wenn Sie die Webseite weiternutzen, stimmen Sie der Nutzung von Cookies zu.

EINVERSTANDEN

Mehr erfahren >



REGENSBURG

Donnerstag, 14. Juni 2018

PROGRAMM

Ein Regensburger Stadtteil im Aufschwung

Die Bauförderung „Soziale Stadt“ krempelt den Inneren Südosten um. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist ein Eckpfeiler.

Von Sarah Sophie Ruppert

14. Juni 2018 08:50 Uhr



Bürger machten Verbesserungsvorschläge für das gemeinsame Projekt „Soziale Stadt“. Fotos: Ruppert

REGENSBURG. Der Innere Südosten Regensburgs verspricht Aufwind. Der aufkommende Stadtteil erfährt mit dem Bundesförderprogramm „Soziale Stadt“ und dem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) neuen Flair. Bei der am Dienstag stattfindenden Auftaktveranstaltung im Marinaforum stellten die Projektbeteiligten die Inhalte des Konzepts vor.

ANZEIGE



Geplant ist die Stabilisierung und Aufwertung des städtebaulich, wirtschaftlich sowie sozial benachteiligten und strukturschwachen Stadtteils. Die bürgernahe Beteiligung der Bewohner aus den Bereichen Candis-Viertel, Hohes Kreuz und Kasernenviertel beeinflusst das Konzept

maßgeblich.

Das Interesse war groß

Als Initiatorin und Vertreterin der Stadt Regensburg war Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer von den zahlreichen Anwesenden überrascht: „Wir haben nicht mit so vielen Besuchern gerechnet.“ Die Fülle der Gäste zeigte, dass ein Umschwung durchaus von der Bevölkerung gewünscht ist. Das Marinaforum macht deutlich, dass die Veränderung im städtischen Südosten angekommen ist.



Das Einsatzgebiet der Stadtteilplaner: Das Gleisdreieck mit den Bereichen Candis-Viertel, Hohes Kreuz und Kasernenviertel

„Vor ein paar Jahrzehnten sind um die Ecke noch Tiere geschlachtet worden, heute ist hier ein schöner und aufkommender Stadtteil“, sagte die Bürgermeisterin. Der Wandel sei deutlich.

Ziel des Projektes ist die Förderung einer lebendigen Nachbarschaft und die Stärkung des sozialen

Zusammenhalts im Hinblick auf Teilhabe und Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen. Der Innere Südosten hat im Vergleich zum gesamten Stadtgebiet einen hohen Zuwachs erfahren. Die Entwicklung der Bevölkerung für die Gesamtstadt Regensburg betrug von 2010 auf 2017 elf Prozent, dagegen gab es im Inneren Südosten einen Anstieg von 51 Prozent. Menschen unterschiedlichen Alters und Haushaltseinkommens sowie unterschiedlicher Herkunft, Bildung oder beruflicher Situation ziehen in das beliebte Stadtgebiet.

Das Projekt

Ziel:

Mit dem Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ unterstützt der Bund seit 1999 die Stabilisierung und Aufwertung städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter und strukturschwacher Stadt- und Ortsteile. Ziel ist es, den sozialen Zusammenhalt zu stärken.

Teilhabe:

Städtebauliche Investitionen in das Wohnumfeld, in die Infrastrukturausstattung und in die Qualität des Wohnens sorgen für mehr Generationengerechtigkeit sowie Familienfreundlichkeit im Quartier und verbessern die Chancen der dort Lebenden auf Teilhabe und Integration.

Die Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer weiß: „Das Projekt ist eine große Herausforderung – nicht nur baulich, auch sozial.“

Bürger dürfen mitgestalten

Mitte 2019 werden die Ergebnisse und Maßnahmen des Konzepts zur Projektumsetzung in einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt. Es verfolgt einen ganzheitlich integrierten Planungsansatz unter Beachtung sozialer, städtebaulicher, kultureller, ökonomischer und ökologischer Handlungsfelder.

Die Gesamtprojektsteuerung übernimmt das Amt für Stadtentwicklung, darunter auch die externen Planungsbüros Planwerk, Mahl Gebhard Konzepte und yellow z. Dabei sollen die Bürger mit dem breit angelegten Beteiligungsprozess aktiv an der Gestaltung und Durchführung des Projektes „Soziale Stadt“ teilhaben. Bereits im Juni gibt es dazu erste Ergebnisse. In der zweiten Jahreshälfte dürfen die Anwohner in den Quartierswerkstätten konkrete Ansätze ausarbeiten. Die erste offene